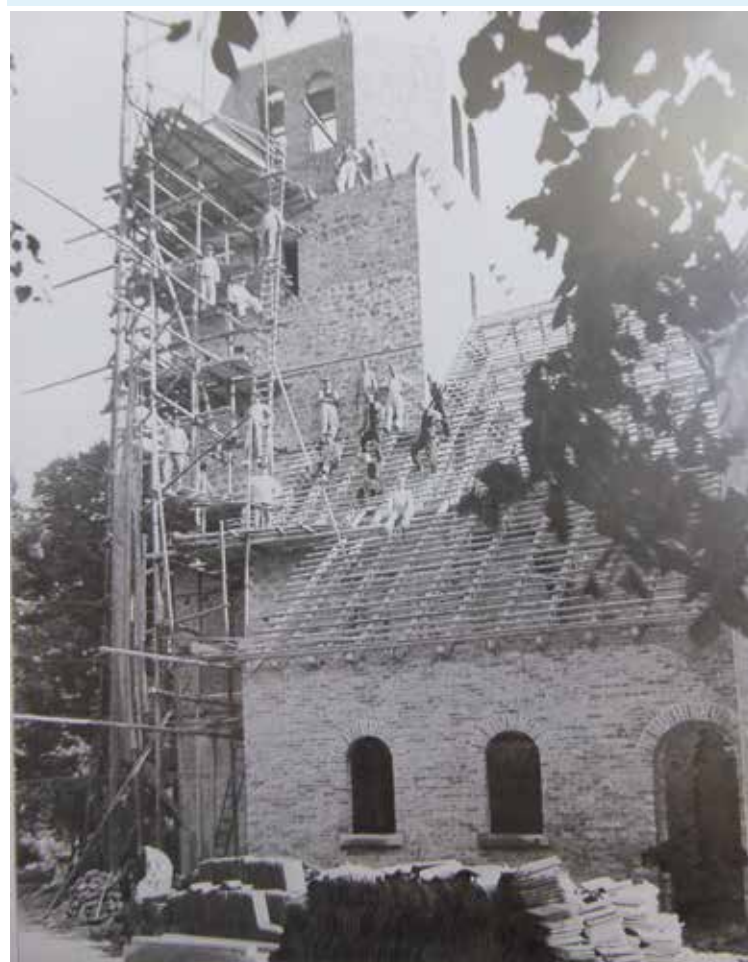




Das älteste Kunstwerk: Die Pietà von 1636



Der große Kirchturm im Bau (Bild von 1937)

St. Johannes Baptist zu Stukenbrock von 1614: ein Blick zurück

Um 1610 trifft Dietrich von Fürstenberg, Fürstbischof aus Paderborn, die Entscheidung, nicht die alte Kapelle im Siedlungsgebiet an der Römerstraße zu renovieren, sondern an der heutigen Stelle eine neue zu errichten.

Die Weihe der neuen Kapelle hat um 1614 stattgefunden. Der Beleg dafür ist eine Anweisung des Bischofs, zur Finanzierung einer Pfarrstelle eine Zwangsmühle einzurichten. Nur knapp 70 Jahre später, in den Jahren 1683-86, wird diese kleine Kapelle durch Ferdinand von Fürstenberg erweitert. Er stiftet den imposanten Barockaltar, der im Laufe der folgenden Erweiterungen östlich vorn im Chorraum seinen endgültigen Standort findet.

Ferdinand von Fürstenberg, Paderborner Fürstbischof von 1661 bis 1683, war in der Zeit ab 1678 zudem Bischof von Münster. Die Innenausstattung der Kirche erfolgte nach und nach. Das älteste Kunstwerk, die schmerzhaft Muttergottes aus dem Jahr 1636, kann als Sühnegabe für einen Exzess während des 30-jährigen Krieges angesehen werden. Die Kanzel aus dem Jahre 1666 befand sich auch schon in der ursprünglichen Kapelle. Die ersten Kirchenbänke sind dann erst in den Jahren 1685 bis 1699 angefertigt worden.

Imposant ragen die acht Heiligenfiguren aus den Jahren 1886-88 ent-

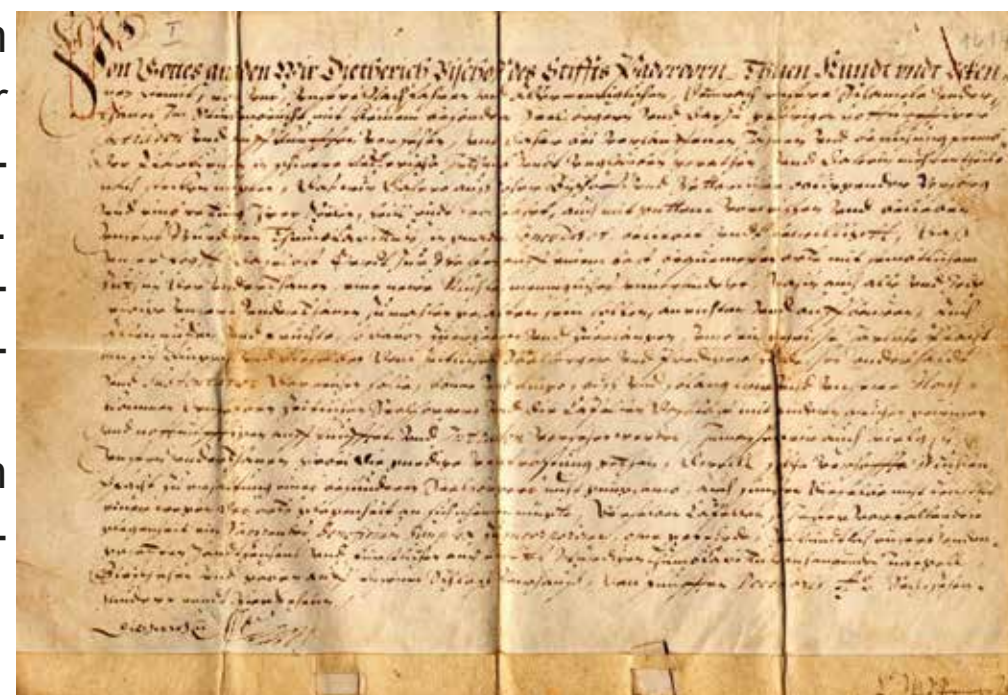
lang der Wände empor. Geschaffen wurden sie vom Rietberger Künstler Heinrich Fleige, dessen Mutter aus Stukenbrock stammt.

Eine wachsende katholische Bevölkerung in Stukenbrock führt in den Jahren 1819-20 zur Erweiterung um ein Mittelschiff durch Bischof Franz Egon von Fürstenberg. Die 4930 Hohlziegel des Daches werden von der Ziegelei des Hofes Gauksterdt geliefert. Eine Orgel, die Königin der Instrumente, wird erstmalig im Inventarverzeichnis von 1837 erwähnt.

Die aktuelle Orgel bespielt auf 3 Manualen, besitzt 1792 Pfeifen und datiert aus dem Jahr 1959.

Die Zahl der Gläubigen nimmt weiter zu. Vikar Johannes Westerbarkey initiiert 1935 eine Abstimmung, die auf den Anbau eines 37m hohen Turms sowie die Erweiterung des Mittelschiffes hinausläuft.

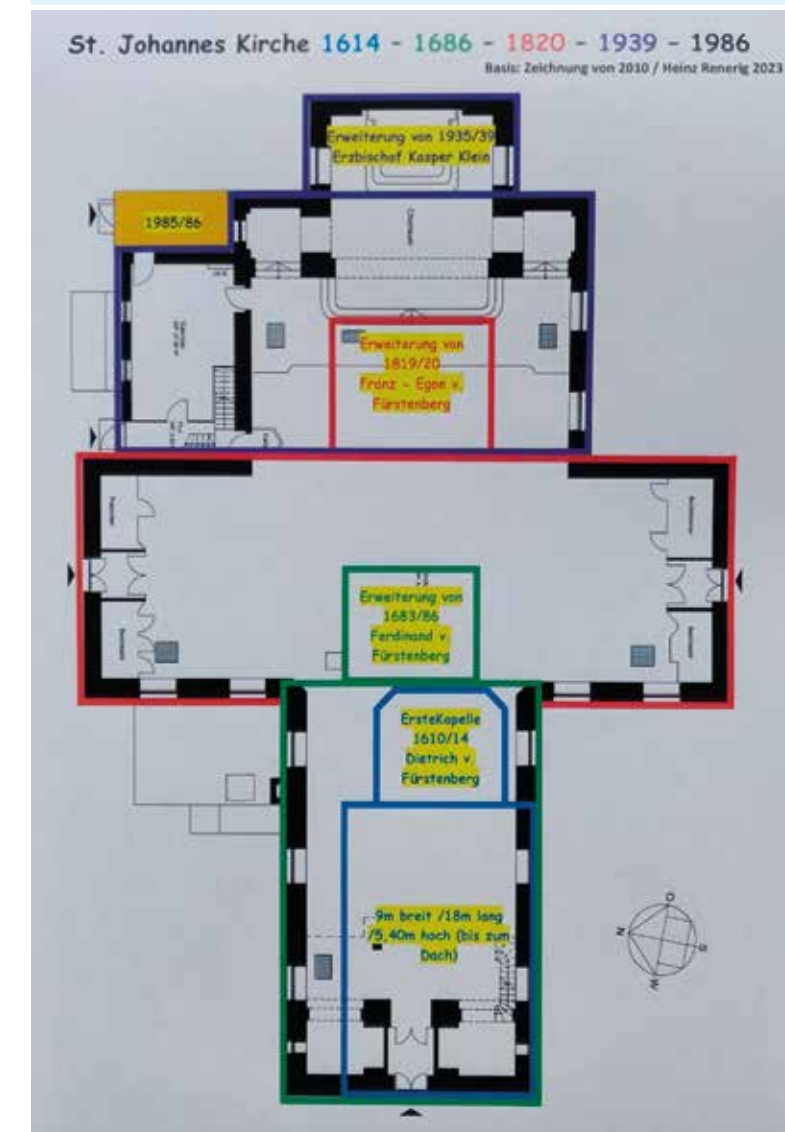
Im Jahr 1936 erfolgt die Grundsteinlegung und am 20.06.1939 wird die Kirche durch den Erzbischof von Paderborn, Caspar Klein, eingeweiht. Renovierungen in den Jahren 1986 und 2012 spiegeln den aktuellen Bauzustand der Kirche, die dem Heiligen Johannes dem Täufer geweiht ist, wider.



Urkunde vom 05. Dez. 1614: Anweisung des Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg zur Errichtung einer Mühle zur Unterhaltssicherung des jeweiligen Pfarrers von Brechmannis.



Barockaltar aus dem Jahr 1683, gestiftet vom Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg



Schematische Darstellung der Bauabschnitte

Quellenangaben: Gemeindechronik Stukenbrock Fotos: privat